

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
24 (1910)**

22 (27.1.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-530435](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-530435)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einchl. Portogeld 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Interate werden die fünfgepalterte Korpusgröße oder deren Raum für die Inserenten in Rülletagen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfg. für sonstige auswärtige Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Vant, Veerstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale in Deypen: Almenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Vant, Donnerstag den 27. Januar 1910.

Nr. 22.

Zwanzig Jahre unter dem gemeinen Recht.

Der Vorwärts schreibt:

Am 25. Januar 1890 lehnte der Reichstag die Verhängung des Sozialistengesetzes ab. Am Tage vorher (so) es noch ganz anders aus. In zweiter Lesung wurde am 24. Januar mit 166 gegen 11 Stimmen die Bewegung des Schandgesetzes beschloffen; allerdings mit einem kleinen Schönheitsfehler. Die Nationalliberalen, die fürchteten, daß die Wähler im Februar 1890 sich nicht würden in gleicher Weise nachführen lassen wie bei den berühmten Festtagssammlungen drei Jahre vorher, lehnten die Bewegung der Ausweitungsbefugnis ab. Bismarck und die Junker hielten aber am keinen Belagerungszustand fest, und so kam es zu einem Bruch in der ausnahmslosfreundlichen Mehrheit. In dritter Lesung — am 25. Januar —, als über die ganze Vorlage abgestimmt wurde, stimmten die Konfessionen — eben weil die Ausweitungsbefugnis gestrichen war — mit der Opposition gegen das ganze Gesetz, das nunmehr mit dem 1. Oktober sein Ende erreicht hatte, wenn — ja, wenn nicht eine neue Vorlage die Bewegung des Sozialistengesetzes brachte.

Allgemein war man damals in der sozialdemokratischen Partei der Ansicht, daß die Junker so leichten Herzens das Sozialistengesetz nur deswegen fallen gelassen, um nach einer für sie günstig ausgefallenen Wahl dasselbe vielleicht in noch brutalerer Form ans neue durchzuführen. Der ganze Wahlkampf stand unter der Befürchtung, daß es sich bei dieser von der Regierung ruhig hingenommenen Ablehnung einer weiteren Verlängerung um ein Wahlmandat Bismarcks und seiner Clique handelte, die sich dabei des stillen Einverständnisses der Nationalliberalen sicher war.

Der Ausfall der Wahl machte diesen Befürchtungen ein Ende. Der gewaltige Aufschwung der Sozialdemokratie legte nicht das Sozialistengesetz endgültig, sondern auch seinen Schöpfer — Bismarck — hinweg. Der Kaiser selbst hatte vor der Sozialdemokratie kapituliert, die in der Kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890, die durchgreifende sozialpolitische Reformen vorsehen, wurden in der Sozialdemokratie und insbesondere vom „Sozialdemokrat“, unterem in London erscheinenden Zentralorgan, als eine glatte Kapitulation vor der Macht der Sozialdemokratie angesehen. Vom 1. Oktober 1890 ab galt also für die Sozialdemokratie das gemeine Recht wieder. Inzwischen, das ist nur eine Fiktion. Die Klassenjustiz sorgte und hat von je gefordert, daß die Sozialdemokratie auch unter dem gemeinen Recht nicht minder verfolgt wird als unter dem Ausnahme-Recht. Vom Jahre 1891 ab registriert der Parteivorstand die ihm bekannt werdenden Strafen, die wegen politischer Vergehen über Sozialdemokraten verhängt werden. Und in den alljährlichen Redaktionsberichten des Parteivorstandes erscheinen diese Strafzettel als Dokumente der herrschenden Klassenjustiz. Wir lassen nachstehend die Jahresstrafsummen seit 1890/01 bis 1908/09 folgen:

Jahr	Zuchthausstrafen		Gefängnisstrafen				Geldstrafen Mk.
	Jahre	Mon.	Jahre	Mon.	Woch.	Tage	
1890/1891	—	—	80	2	—	13	18 262
1891/1892	26	10	80	2	—	25	20 532
1892/1893	23	1	63	7	—	26	31 037
1893/1894	—	—	58	8	—	6	42 747
1894/1895	18	6	64	10	—	1	34 120
1895/1896	—	—	84	8	1	1	31 773
1896/1897	—	—	118	8	—	3	28 229
1897/1898	—	—	54	7	1	3	19 948
1898/1899	—	—	74	1	—	—	23 251
1899/1900	6	8	64	7	3	2	16 427
1900/1901	2	—	32	11	11	2	26 900
1901/1902	3	—	48	8	—	—	17 659
1902/1903	14	—	36	5	6	—	16 797
1903/1904	—	—	43	2	—	—	21 552
1904/1905	2	2	65	7	2	—	15 400
1905/1906	2	4	66	1	4	—	24 861
1906/1907	2	6	33	10	2	1	20 600
1907/1908	—	—	18	8	—	4	33 446
1908/1909	—	—	27	10	—	2	28 450
In Summa	111	2	1126	11 1/2	—	—	483 501

Diese Klassenurteile zu den anderen hinzugerechnet, ergibt in den zwanzig Jahren 1326 1/2 Jahre Freiheits-

strafen, darunter 164 Jahre Zuchthaus und fast eine halbe Million Mark an Geldstrafen! Unter dem gemeinen Recht!

In der Abfchidsnummer des „Sozialdemokrat“ schrieb Friedrich Engels:

„Die Reichsregierung will es uns gegenüber einstweilen wieder mit dem gemeinen Recht versuchen, und so wollen wir es einstweilen wieder mit den gesetzlichen Mitteln versuchen, die wir uns vermittelt kräftigen Gebrauchs der ungesetzlichen wieder erobert haben. Ob dabei die „gesetzlichen“ Mittel wieder ins Programm aufgenommen werden oder nicht, ist ziemlich gleichgültig. Versucht muß werden, vor der Hand mit den gesetzlichen Kampfmitteln auszukommen. Das hat aber zur Voraussetzung, daß die Gegenpartei ebenfalls gesetzlich verfährt. Versucht man, sei es durch neue Ausnahmsgesetze, durch rechtswidrige Urteile und Reichsgerichtspraxis, durch Vollzeiwilkkür oder durch sonstige ungesetzliche Hebergriffe der Exekutive, unsere Partei wieder tatsächlich anhehhalb des gemeinen Rechts zu stellen, so treibt man die deutsche Sozialdemokratie abermals auf den ungesetzlichen Weg als den einzigen, der ihr noch offen steht.“

Die „Voraussetzungen“ für den „gesetzlichen“ Kampf der Sozialdemokratie sind, wie die Straftabelle zeigt, nicht eingetreten, vielmehr ist durch Gerichtsurteil ausdrücklich festgestellt worden, daß z. B. feinerzeit in Sachen Klassenjustiz gegen Sozialdemokraten geübt wurde. Trotzdem ist die Sozialdemokratie auf dem gesetzlichen Boden geblieben und sie zeigt damit wieder, daß sie allein den Kampf gegen die Ungesetzlichkeit zu führen gewohnt ist. Aber das ist kein Trost; die Klassenjustiz muß gebrochen werden, gebrochen durch die politische Macht der Arbeiterklasse. Mag deshalb diese Erinnerung an die Opfer des Klassenkampfes in den letzten zwanzig Jahren eine Mahnung sein, die Reichen der Kämpfer zu stärken und nicht zu rufen, bis die Herrschaft des Unrechts und der Willkür gebrochen.

Politische Rundschau.

Vant, 26. Januar.

Der Kampf um den Bauer.

Die Fehde zwischen den Nationalliberalen und dem Bunde der Landwirte hat in der Dienstagssitzung des preussischen Abgeordnetenhauses wieder zu lebhaften Kämpfen geführt. Man kann daraus schließen, daß sich die Kluft zwischen den beiden Gegnern in der letzten Zeit tatsächlich stark erweitert hat. Dem zweifellos ist die preussische Landtagsfraktion die weitaus radikalere Gruppe des deutschen Nationalliberalismus, wenn selbst sie sich mit dem extremen Agrarletum nicht mehr vertragen kann, so ist das ein Zeichen dafür, daß eine politische Verständigung bis auf Weiteres nicht möglich ist. Die nationalliberalen Profiteure des Bauernbundes treten allerdings nicht so sehr als grundsätzliche Gegner des Bundes der Landwirte sondern als dessen Konkurrenten auf, einzig darin, daß sie den Bauer im Gegensatz zu dem aristokratischen Großgrundbesitz zu bringen versuchen, liegt ein fortwährendes Element ihrer Agitation; im übrigen ist ihr ganzes Benehmen darauf gerichtet, gegenüber den konfessionellen Agrariern als die allein echten und zuverlässigen Agrarführer zu erscheinen. Aus Gründen der parteipolitischen Taktik legen sie sich so auf eine handelspolitische Haltung fest, die für die Entwicklung der deutschen Industrie äußerst gefährlich ist. Keinem aufmerksamen Beobachter kann die Tatsache entgehen, daß für Deutschland die Zeit zur Forderung seiner handelspolitischen Klärung gekommen ist; wenn anders nicht das System der gegenseitigen Wperrung zu einer äußerst schweren Schädigung des deutschen Exports führen soll. Dem nicht nur Frankreich und Amerika erhöhen ihre Schutzollmauern, auch in England wird in nicht allzu ferner Zeit die Tarifreformbewegung liegen, wenn nicht bald auf dem europäischen Kontinent ein handelspolitischer Umschwung eintritt. Wären die deutschen Nationalliberalen wirklich die einsichtigen Vertreter deutscher Industrieinteressen, die sie sein wollen, so würden sie sich schon jetzt vorzüglich für handelspolitischen Klärung vorbereiten, statt sich in die Hochschulpolitik zu verrennen, bloß um bei der Bauernagitation den Agrariern gegenüber eine bequeme Parole zu haben.

Es ist also die Haltung der nationalliberalen Partei, vom Standpunkt der allgemeinen Handelspolitik als äußerst bedenklich zu bezeichnen, so ist sie auf der andern Seite doch nur zu gut begründet. Als Partei der städtischen Besitzenden Klassen kann der Nationalliberalismus nicht leben, weil ihm in der Stadt die Massen fehlen, um die er sich stützen kann. Um städtische Massen gewinnen zu können, dazu ist er vom Unternehmertum zu abhängig, in seiner Sozialpolitik zu sehr gebunden. Selbst zu der an sich doch recht billigen bürgerlich-demokratischen Parole kann und darf er

sich nicht entschließen, seine Arbeitgeber sind eben politisch noch nicht soweit gekühlt, um zwischen Demokratie und Sozialismus entscheiden zu können, für sie ist jeder Demokrat schon ein Dreiviertel — Sozialdemokrat. Weil so dem Nationalliberalismus jedes zukünftige Mittel fehlt, um städtische Massen mitziehen zu können, muß er wenigstens seine Bauern um jeden Preis sich zu erhalten suchen. Die Lösung seines alten intimen Beziehungs zum Bunde der Landwirte bedeutet daher für ihn eine schwere innere Krise, die schwerste vielleicht, die er seit dreißig Jahren durchgemacht hat, der Kampf um den Bauer ist für ihn ein Kampf um sein Leben selbst.

Dazu kommt, daß der ländliche Mittelbesitz durch die Wahlrechtsverhältnisse des Reiches wie auch Preußens viel größeren Einfluß hat, als ihm nach seiner Stärke im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bevölkerung zukommen würde. Der Nationalliberalismus glaubt auch hier dem Bauernbund entgegenkommen zu müssen, indem er sich sowohl einer gerechten Einteilung der Reichstagswahlkreise wie der Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen widersetzt. Es fragt sich aber doch sehr, wie lange es ihm gelingen wird, in seiner Politik die reaktionären Interessen des mittleren ländlichen Grundbesitzes und des ländlichen Speichbürgertums zu vereinen. Länger nicht länger als bis zu dem Zeitpunkt, in dem ein Gegenjahr der beiderseitigen Profitinteressen in deutliche Erscheinung tritt. Dieser Zeitpunkt kann aber durch die Entwicklung der Welthandelspolitik sehr bald herbeigeführt werden.

Die Rebellion um den Diamantsegen.

Die Beratung des stowestafrikanischen Nachtragsetats im Reichstage am Dienstag gestaltete sich, wie vorauszu- sehen war zu einer Diamantendebatte. Um Diamanten drehte sich das Referat des Reichstages Semler, um Diamanten die langatmige Rede Erzbergers, um Diamanten der furchtbar matte und langweilige Exkurs des Staatssekretärs Dernburg.

Der Lüderbüchster Aktehl spielte natürlich in der Debatte eine große Rolle. Unsere Leser kennen die burleske Geschichte der Diamantendebatte, die am Lüderbüchster Bürgermeister ihren Führer und, wie es scheint, am Gouverneur und Sittlichkeitsapostel Schudmann einen ganz oder halb geheimen Gönnner hat. Im Streit mit den Lüderbüchtern ist das Recht ungewissheit auf Dernburgs Seite. Das bestritt auch niemand im Reichstage, obwohl der nationalliberale Kolonialkaufmann Wring wie ein geübter Rechtsanwält auf mildernde Umstände für die Aktehl plädierte. Bekanntlich hat die Kommission auf Singers Antrag einstimmig Übergang zur Tagesordnung über das im östlichen Ruinenstil gehaltene Telegramm der Diamantendebatte beschlossen. Selbstredend bedeutet unser Eintraten für Dernburg in diesem Spezialfall in keiner Weise eine Zustimmung der Kolonialpolitik des Herrn Dernburg. Gewiss unterscheidet sich der Staatssekretär sehr zu seinem Vorteil von der Gesellschaft da unten im Schwaben. Aber im Prinzip stehen die beiden auf demselben Boden der ausbeuterischen Konquistadorenpolitik, die eine direkte Fortsetzung der Praktiken Pizarros und Genossen ist. Mit großer Schärfe brachte Genosse Ledebour unsere unbedingte Ablehnung dieser ganzen Kolonialpolitik zum Ausdruck. Am Mittwoch wird die Debatte fortgesetzt.

Auch in der Budgetkommission des Reichstages wurde am Dienstag die Angelegenheit beim Etat der südwestafrikanischen Kolonien zur Sprache gebracht. Abgeordn. Semler fragte an, ob dem Staatssekretär bekannt sei, daß die weiße Bevölkerung von Lüderbücht dem Gouverneur von Schudmann und dem Bürgermeister Krepplin als Demonstration gegen die Befehle der Budgetkommission einen Fackelzug gebracht haben. Es geht nicht an, daß der Gouverneur eine Stellung einnehme, die es ermöglige, daß er gegen den Staatssekretär ausgespielt werden könne. Ueberhaupt sei er, (Semler) mit der Verwaltung dort nicht zufrieden, denn der Gouverneur gehe, wie aus den Akten ersichtlich, sehr nonchalant mit dem Gelde um. Er lasse Sachen fallen, die für sein Vorgänger das größte Gewicht gelegt habe. Die Kolonie könne man nicht als pommersches Rittergut behandeln. — Staatssekretär Dernburg erklärt, daß er noch keine weitere Nachricht erhalten habe, als die aus den Zeitungen. Er halte es aber für absolut unmögllich, daß der Gouverneur der von der Regierung, vom Bundesrat und vom Reichstage eingenommenen Stellung entgegenhandeln würde. — Genosse Ledebour vertritt anderen Rednern gegenüber das Recht zu demonstrieren, auch in Südwestafrika. Gouverneur Schudmann sei wahrscheinlich auch nur das Objekt der Demonstration gewesen. Die Deutsche Tageszeitung, der feinerzeit das gehänseltete Telegramm des Lüderbüchster Bürgermeisters

Gestimmt nur noch bis

31.1.

abends dauert mein

Total-Ausverkauf!

Ich verkaufe für jeden Preis nur gute Qualitäten Kleiderstoffe, Anzüge, Unterzeuge, Wäsche, Gardinen, Wachstuche, Wollsachen, Hüte, Mützen u. Mützen, Schürzen, Schlipse, Spitzen ... und 1000 andere Artikel.

Levy.

53 Wilhelmsh. Str. 53.

:: Colosseum Bant. ::
Morgen Donnerstag:
Grosser BALL.
 — Anfang 4 Uhr nachm. —
 Es ladet freundlichst ein **H. Sussbauer.**

Variété Metropol.
 Heute, den 27. Januar (Kaisers Geburtstag):
Zwei große Vorstellungen.
 Anfang 4 und 8 Uhr. — Unt. anderem:
 Der Kammerjäger, oder: Tünnies als Insektentöter
 und die Anstaltungsbarleske: Am Gosporus, oder: Tünnies im Harem.

Sozialdemokr. Verein Emden.
 Am Freitag den 28. Januar cr., abends 8 1/2 Uhr,
 im Hotel Bellevue zu Emden:

Mitglieder-Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Abrechnung vom vierten Quartal.
 2. Jahres- und Geschäftsbericht.
 3. Neuwahlen.
 4. Parteiangelegenheiten.
 Wohlwähliges Erscheinen der Genossen erwartet
Der Vorstand.

Achtung Frauen!
 Alle Frauen, die gewillt sind, den Frauenbund hoch zu halten, werden gebeten, nochmals zu einer außerordentlichen Versammlung am Montag den 31. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in den Vier Jahreszeiten pünktlich zu erscheinen. Gleichzeitig bitten wir auch die Vorstandsmitglieder, zu erscheinen. Mehrere Mitglieder d. Frauenbundes.

Deute Donnerstag
 abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
 im Colosseum.

Banter Volksküche
 Melkumstraße.
 Donnerstag: Bunte Bohnen mit Sped.
 Nächsten Donnerstag (Kaisers Geburtstag)
ist mein Büro geschlossen.
 Dr. Brunnemann
 Rechtsanwalt und Notar.
Ein Fahrrad
 sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
 Joh. Schade, Wilhelmsh. Peterstr. 42.

Leser- und Diskutierklub der Frauen.
 Donnerstag den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
 bei Gahneland, Grenzstr. Auf der Tagesordnung u. a. Vortrag **Der Vorstand.**

Arbeiter-Turn-Verein Germania.

Donnerstag den 27. Januar: abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
 in Sadeassers Local.
 Wegen der äußerst wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht, daß sämtliche Mitglieder erscheinen.
Der Vorstand.

Donnerstag, vorm. v. 9—11 Uhr:
Turnen d. Männerabteilung
Bürgerverein Neende.
 Sonnabend den 29. Januar abends 8 Uhr:
Versammlung
 in Neuf Total, Neengroden.
Der Vorstand.

→ **Voranzeige.** ←

Unser ... diesjähriger **Inventory-Ausverkauf**

beginnt am Montag den 31. Januar, morgens 8 Uhr.

Ausser einer: **Radikal-Räumung** sämtl. bei der Inventur zurückgesetzten Waren bringen wir dieses Mal ... **Große Gelegenheitsposten** in tausend verschiedenen Artikeln zum Verkauf ...

Wir bitten um Beachtung unseres Sonnabend-Inserates.

J. MARGONINER & CO.

Bürgerverein Bant

:: Einladung ::
 zu dem am **Mittwoch den 26. Januar 1910** in den Räumen des **Odeon** stattfindenden

29. Stiftungs-Fest

— bestehend in —
Konzert, Aufführungen und nachfolgendem Ball
 unter Mitwirkung von Künstlern des Variété Adler.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Einlasskarten für Fremde im Vorverkauf 30 Pf. sind im Odeon sowie bei den Mitgliedern zu haben; an der Kasse 40 Pf. Mitglieder sind frei.

Die Mitglieder sowie Freunde des Vereins werden um zahlreichen Besuch höflichst gebeten.

Das Komitee.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

Bismarck-Lichtbild-Theater
 Wilhelmshaven, Bismarckstraße.
 Morgen **Donnerstag**, den 27. Januar cr. (Kaisers Geburtstag):

Grosse Gala-Vorstellung

von 3 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr.
 Außer dem reichhaltigen Programm verschiedene Extra-Einlagen.

Leer.

Sonntag den 30. Januar cr., vormittags 11 1/2 Uhr,
 im Saale des Herrn **Fischer, Wördestr.:**

Öffentl. politische Versammlung.

..... Tagesordnung:
Die politische Lage und die Sozialdemokratie.
 Referent: Soziald. Reichstagskandidat **J. Meyer** aus Bant. — Nach dem Vortrage: **Freie Ansprache.**
 Zahlreichem Besuch sieht entgegen **Der Einberufer.**

Eine neue und eine gebrauchte **Nähmaschine** billig zu verkaufen (auch auf Teilz.). Bant, Peterstraße 34, u. l.

Damen-Wästen-Anzug zu verkaufen.
 Bant, Lindenstraße 15, part. links. Dasselbst ein lang. Damenjackett billig zu verkaufen.

Sozialdem. Wahlverein für die Stadt Varel.
 Sonnabend den 29. Januar cr. abends 9 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
 im Hof von Oldenburg.
 Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist allseitiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Verband der Steinseher
 Plasterer u. Verputzer.

Nachruf!
 Am Dienstag verstarb die Frau unseres Kollegen **Hedden Antje Hedden** geb. **Veder.**
 Wir werden der Verstorbene ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.
 Die Kollegen versammeln sich zur Beerdigung am **Wittschod-Hospital**. Nege Beteiligung wird erwünscht.

Kommunales.

Die Waisenspflege als Beruf. Der Magistrat von Charlottenburg hat beschloffen, vom 1. April zwei besoldete Waisenspflegerinnen mit besonderer Vorbildung und Erfahrung in der Säuglingspflege angustellen.

Aus aller Welt.

Von einem Apfelbaum, der 260 Jahre alt ist, berichtet der praktische Rotgeber. Er steht im Garten des Pastors in Groß-Waldsdorf, Herzogtum Braunschweig.

Wider zwei Morde. Im Walde bei Wengen (Aaris Hagen) wurde die Leiche eines 26-28jährigen unbekanntes Mannes gefunden, dem die rechte Schläfe eingeschlagen war.

In dem Berliner Vororte Hohenzollern an der Treuenbener Bahn wurde der Heizer Emil Leonhard aus Berlin in einem

Graben getödtet aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich gegen den Arbeitskollegen des Getödteten, Augustin, der festgenommen wurde.

Eine närrische Steuer hat der Gemeinderat in Saargemünd in seiner letzten Sitzung beschloffen, nämlich eine Maschinensteuer. Von feststimmten Personen sollen je 20 Pfg. von Personen mit Maschinen je 40 Pfg. erhoben werden.

Vermischtes.

Die Kosten eines Krieges. Es liegen nun die genaueren Ziffern über den russisch-japanischen Krieg vor. Es waren beteiligt von beiden Seiten 1365000 Mann, von beiden Seiten 1200000 Mann, von welchen sich an den Schlachten beteiligt haben 690000 Russen und 540000 Japaner.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 15. bis 21. Januar 1910. Geboren: Ein Sohn dem Maurer F. Wense, Werftmaschinenist F. Müller, Maschinenbauer W. Tholen, Jabelotte F. Waagen, Lehrer E. Siebert; — eine Tochter dem Oberleutnant J. E. W. Hof, Arbeiter G. Born, Maschinenbauer F. Klante.

Aufgaben: Obermaschinenmaat J. W. A. Röhre und S. E. Günther zu Kiel, Mechaniker S. W. Schünemann und M. E. Gladen zu Rhydt, Turpoedermaschinenmaat Th. Röhre hier und S. Sembel zu Bant, Rohlenbauer A. R. Hartmann und R. W. L. Gierke zu Oberhufen, Turpoedermaschinenmaat U. M. Weigenstein hier und U. W. A. Bockmann zu Magdeburg, Mechaniker G. J. A. Gert und F. Th. Kötiger zu Emden, Werftarbeiter S. E. W. Doyer und F. T. D. Range zu Bant, Maschinenist F. A. D. Wacker zu Bant und W. M. E. Kaller zu Emden, Eisenbahnunterhaltungsarbeiter M. Franzen und G. Drost in Ebn-Engerich, Provinziallagerleiter E. W. Willhalm zu Bant und J. C. Lüdtke zu Bant, Oberbootsmannmaat G. W. A. Müller zu Kiel und E. D. Widdel zu Magdeburg, Matrose S. Richter hier und M. E. Jindz zu Habsheim, Schmirer J. Alshagen und H. G. Heidenfelder hier, Maschinenist G. M. Bungefeld und E. W. M. J. Gou zu Hamburg, Maschinenkloster E. W. A. Hartmann und E. M. Berends zu Bant, Maschinenmeister J. W. Arntmann zu Heppens und S. W. Fritze hier.

Eheschließungen: Davidener W. Rath hier und E. Rabened zu Effen, Obermaschinenmaat G. Tidowstrel und G. Herries hier. Gestorben: Feuerweissmaat F. Urban, 26 J. alt, Zimmermann F. Steffen, 49 J. alt, Ehefrau Th. Gerdes, 43 J. alt, W. M. W. Meier, 90 J. alt, Stellmacher W. Grünjes, 40 J. alt, Dienstmagd D. Baumgarten, 22 J. alt.

Veranstaltungs-Kalender.

Freitag den 28. Januar. Bant. Maurerverband. Abends 8 1/2 Uhr bei Willers. Hochwasser. Donnerstags, 27. Jan.: vormittags 2.24, nachmittags 2.19

Colosseum: Heute abend grosse Preis-Maskerade.

Bekanntmachung. Für die Hülfschule in Bant wird zum 1. Mal d. Js. eine Lehrerin gesucht. Gehalt 1200 Mk., worin der Gehaltszuschlag enthalten ist.

Flotte Kolonialwaren-Handlung an sehr günstiger Lage in Heppens unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Gerdes & Kueck Verl. Götterstraße 37.

Kleines Wohnhaus enthaltend 4 Wohnungen, gelegen an der Peterstraße in Heppens, ist für 9200 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gerdes & Kueck Verl. Götterstraße 37.

Einfamilienhaus mit schönem Garten in Neuenhagen an der Heppenler Grenze sehr preiswert zu verkaufen.

Gerdes & Kueck, Verl. Götterstr. 37.

Erste Hypothek von 9-10000 Mk. zu 4 1/2 % Zinsen auf Grundgrundstück an günstiger Lage gesucht.

Baupläze bei Mariensiel. Baupläze in jeder Größe, schöner Garteboden und hochgelegene, in Riddelsfährt, 10 Minuten vom Mariensiel Bahnhofs, in der Gemeinde Schortens zu verkaufen.

Stadt Heppens. Die Hebung der Gemeindesteuern zugleich mit den Schul- und Kirchenanlagen für das zweite Halbjahr 1909/10 findet statt vom 8 1/2 bis 1 Uhr in der Räumereifasse, Rathaus, Zimmer 7, an folgenden Hebungstagen: Es müssen zahlen Zahlungspflichtige, deren Namen beginnen mit: A und B am 26. Januar 1910, C bis F am 28. Januar 1910, G und H am 29. Januar 1910, J und K am 31. Januar 1910, L bis O am 2. Februar 1910, P bis R am 3. Februar 1910, S am 4. Februar 1910, T bis Z am 5. Februar 1910.

Bekanntmachung. Der Stadtmagistrat fordert die Pflichtigen mit Beziehung auf die Bestimmungen der Strafenordnung auf, die Wanderungen stets von Schuere rein zu halten und bei eintretender Glätte rechtzeitig für ordnungsmäßige Befreiung zu sorgen.

Lanelin-Creme 1 Dose 8 und 15 Pf. Glycerin 1 Pfd. 120 Pf. J. H. Cassens, Bant und Schaar.

Wir vergüten für Einlagen: 1/2 Proz. unter dem jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank, mindestens 2 1/2 Prozent, höchstens 4 Proz. mit vierteljähriger Kündigung 1 Proz. unter dem jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank, mindestens 2 1/2 Prozent, höchstens 3 1/2 Proz. mit 14tägiger Kündigung und auf Check-Ronto 2 Proz. Oldenburgische Spar- & Leih-Bank Filiale Wilhelmshaven. Peterstraße Nr. 78, gegenüber der Christuskirche.

Vereinigte Fleischer-Gesellen von Wilhelmshaven und Umgegend. Einladung: zu der am 27. Januar in den festlich decorierten Räumen der Burg Hohenzollern stattfindenden Geburtstags-Feier Sr. Majestät des Kaisers. Anfang des Balles 9 Uhr. Damen freier Zutritt. Der Vorstand.

Deckers Mühlenhof. Auf vielseitigen Wunsch am 27., 28., 29. Januar: Kochwurst drei Tage. Es ladet freundlichst ein W. Decker.

Kronsbeeren ff. Dosen à 2 Pfund . . 80 Pf. Dosen à 10 Pfund . 3.70 Mk. ausgewogen Pfund . . 45 Pf.

J. H. Cassens Bant, Peterstr. 42, u. Schaar. Sprossen große Riste 1.10 Mk. kleine Riste 0.70 Mk.

Vollfett-Büdlinge große Bahnseite nur 1.65 Mk. fochen in hochfeiner frischer Ware eingetroffen. Johannes Arndt, Bant.

Höh. Privat-Mädchenchule und Vorschule für Knaben in Bant, Orientstr. 66. Anmeldungen für alle Klassen nehme bis zum 15. Februar, täglich von 2-5 Uhr nachmittags, entgegen. Klassen IX-VII 72 Mk. Klassen VI-IV 84 Mk. Klassen III-I . 96 Mk. Ernst Franke.

Zu mieten gesucht zum 1. März oder später eine geräum. Unterwohnung mit Stall und Hofraum. Offerten unter K. H. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Masken Kostüme von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt Frau Schühle, Heppens, Auguststraße 12.

Eisern. Sirmenschild — zu verkaufen. Ufflandstr. 30, I r., Ede Bremer Br.

Tüchtige Dreher für dauernde Arbeit gesucht. Hansa-Automobil-Gesellschaft Barel i. C. Malerlehrling sucht G. Gorbjen, Wittichstraße 36. Gesucht auf sofort oder später ein Hausmädchen bei hohem Lohn. G. Schrön, Heppens.

Gesucht ein Laufbursche für d. Nachm. Gebr. Fränkel, Heppens, Götterstraße.

Gesucht auf dauernd ein Klavierpieler. Friesenhalle. Gesucht zum 1. Februar ein sauberes Mädchen f. d. Nachm. Fr. Dell, Koonstr. 60.

Suche sofort Mädchen das gegen Hausarbeit die Schmeisler gründlich erlernen will und zu Hause schläft. G. Haglavi, Meier Straße 58, 2. St. Dasselbst zu verkaufen ein neues schwarzes Kleid für kleinere Figuren.

Gesucht wird für die Wad- und Schießgesellschaft ein zuverlässiger Mann als Wächter. Bant, Döberechtstraße 2, I. St. Dreiräumige Wohnung 2. Etage, zu vermieten. Heppens, Wittichstraße 36. Billetblocks bei Paul Hag & Co. Bant, Peterstraße.